

Patientenvorteil

Viele Patienten wissen nicht, ob bei ihnen ein erhöhter Blutzuckerwert vorliegt. Werden diese Patienten dann operiert und mit einem künstlichen Gelenkersatz versorgt oder das künstliche Gelenk wird ausgetauscht, vermuten wir, dass dies bei einem unerkannten zu hohen Langzeit-Blutzuckerwert das Risiko von Komplikationen erhöhen kann.

Beweist die Studie hier diesen Zusammenhang zwischen auftretenden Komplikationen und erhöhtem Langzeit-Blutzuckerwert, kann bei diesen Patienten der Blutzuckerwert über eine medikamentöse Therapie vor der Operation gesenkt werden. Damit könnte der Heilungsverlauf entscheidend optimiert und die Risiken minimiert werden.

Denn nur wenn eine Kombination einer optimal durchgeführten Operation mit einem ideal verlaufenden Heilungsprozess und einer individuellen Rehabilitation vorliegt, ist dies das beste Ergebnis für einen Patienten. Denn neben einer hohen Patientenzufriedenheit kommt es auch auf eine schnelle Eingliederung in den gewohnten täglichen Lebensablauf eines Patienten an.

Der Endo-Verein finanziert diese Studie, damit das Behandlungsergebnis entscheidend verbessert wird. Dies alles können wir nur durch Spenden verwirklichen. Denn Forschung kostet Geld, das im Gesundheitssystem nicht vom Gesetzgeber oder den Krankenkassen bereitgestellt wird. Unterstützen Sie uns daher bitte weiter mit Ihrer Spende oder durch eine Mitgliedschaft. So können wir langfristig weiterhin die Lebensqualität aller Patienten entscheidend verbessern.

So können auch Sie helfen:

- Werden Sie Mitglied oder Förderer in unserem Verein.
- Leisten Sie Ihren Beitrag durch eine Spende auf das angegebene Spendenkonto.
- Fördern Sie unseren Verein regelmäßig durch einen Dauerauftrag.
- Bei Geburtstagen, Jubiläen oder Trauerfällen: Bitten Sie statt Blumen um eine Spende für den ENDO-Verein. Wir bedanken uns und schicken eine entsprechende Spendenbestätigung.
- Begünstigen Sie den ENDO-Verein e.V. in letztwilligen Verfügungen (Testamenten).
- Geben Sie diese Informationen weiter an Freunde, Verwandte und Bekannte.

Weitere Auskünfte:

Frau Steffi Böttcher
Telefon: 040 32862646
Fax: 040 32862647
E-Mail: post@endo-verein.eu

Spendenkonto:

Bank für Sozialwirtschaft
Konto: 14 323 01
BLZ: 251 205 10
IBAN: DE19 2512 0510 0001 4323 01
BIC: BFS WDE 33 HAN

ENDO-Verein e.V.
Holstenstraße 2
22767 Hamburg
Tel. 040 32 86 26 46
www.endo-verein.eu



Führt ein unerkannter und erhöhter Langzeit-Blutzuckerspiegel nach einer Operation zu Komplikationen?

Einfluss erhöhter Langzeit-Blutzuckerwerte auf Infektionen und Wundheilungsstörungen bei künstlichem Gelenkersatz

Die Blutzuckererkrankungen, insbesondere der Diabetes Typ 2 nimmt in Deutschland drastisch zu. So hat sich in der BRD die Zahl der an Diabetes erkrankten Menschen, seit Beginn des Jahrtausends um 40 Prozent erhöht. In Deutschland sind aktuell 6,7 Millionen Menschen an Diabetes erkrankt, darunter sind zwei Millionen Menschen, bei denen diese Stoffwechselerkrankung noch nicht entdeckt wurde.¹

Bei diesen Menschen, die an einer Zuckererkrankung leiden, wird vermutet, dass nach einer Operation an einem Gelenk ein erhöhtes Risiko besteht, dass Komplikationen auftreten können. Man nimmt an, dass es sich dabei um Wundheilungsstörungen oder einer Infektion im oder am Gelenk handelt.



Ein erhöhter Langzeit-Zuckerwert steht im Verdacht Infektion oder Wundheilungsstörungen auszulösen.

¹ Deutsche Diabetes Hilfe

Studienaufgabe

Das Ziel dieser vom ENDO-Verein finanzierten Studie liegt darin herauszufinden, ob es zutrifft, dass bei Patienten mit erhöhtem Langzeit-Blutzuckerwert (HbA1c > 6,7 %) eine vermehrte Wundheilungsstörung bzw. eine erhöhte Infektionsrate nach einem künstlichen Gelenkersatz oder einer Wechsellagerung auftritt. Eine stationäre Wiederaufnahme und/oder eine erneute Operation sind dabei manchmal die Folge. Dies ist mit viel Leid für die betroffenen Menschen verbunden.

Studiendesign

In der Studie werden 1500 Patienten, die in einem Zeitraum von drei Monaten in der Helios Endo-Klinik operiert werden, überprüft. Die Teilnahme an der Studie erfolgt freiwillig und nach vorhergehender Aufklärung und Einwilligung aller Patienten.

An der Studie nehmen alle Patienten teil, die eine endoprothetische Versorgung erhalten. Bei diesen Patienten wird zunächst der Blutzuckerwert über eine Blutentnahme und eine Laboruntersuchung genau bestimmt. Insbesondere ist der HbA1c (Langzeit-Blutzuckerwert) für diese Studie von Bedeutung.

Im Verlauf der Studie soll dann der Nachweis erbracht werden, ob bei diesen Patienten mit erhöhtem Langzeit-Blutzucker, Komplikationen in Form von Wundheilungsstörungen oder einer Infektion des Gelenkes vorgelegen haben. Dazu werden alle Patientenakten genau analysiert und dem Patienten drei Monaten nach der Entlassung ein Fragebogen zugeschickt. Diese gesammelten Daten werden dann ausgewertet.



Zeigt die vom ENDO-Verein finanzierte Studie einen Zusammenhang zwischen einer Langzeit-Zuckererkrankung und einer Wundheilungsstörung oder Infektion eines künstlichen Gelenks, kann mit einer entsprechenden Therapie gegengesteuert werden.

Folgende Kriterien sind dabei besonders wichtig:

- Wundheilungsverlauf nach der Operation
- Zeitpunkt der Entfernung des Faden- bzw. Klammermaterials
- eventuell auftretende Wundheilungsstörung
- gestörter Narbenheilungsprozess
- erneute stationäre Aufnahme innerhalb von 90 Tagen nach der Entlassung

Studienziel

Das primäre Ziel der laufenden Studie ist es herauszufinden, ob erhöhte Langzeit-Blutzuckerwerte Ursache für eine gestörte Wundheilung bzw. eine erhöhte Infektionsrate des Gelenkes oder des umliegenden Gewebes sein können.

Darüber hinaus wird der Einfluss des Rauchens in Kombination mit einem erhöhtem Blutzucker auf die Infektionsrate und/oder die Wundheilungsstörung ermittelt. Das Studienergebnis soll dabei Ende 2018 vorliegen.